

Beilage zu No. 55 des Kreisblatt.

für den Kreis Westerbürg.

Der West-Krieg.

WB. Großes Hauptquartier, 6. Juli. Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz. Nachts wurden 2 französische Angriffe bei Les Eparges abgewiesen. Die Deute des Erfolges im Priesterwalde hat sich um ein Feldgeschütz und 3 Maschinengewehre erhöht, außerdem fiel ein Pionierpark mit zahlreichem Material in unsere Hand.

Unsere Flieger griffen den Flugplatz Corcieux östlich von Epinal und ein französisches Lager am Breitfirst östlich von Krüt in den Vogesen an.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Heute am frühen Morgen wurde der stark besetzte Wald südlich Viale-Bloto östlich der Straße Suwalki-Kalwaria gestürmt, dabei nahmen wir etwa 500 Russen gefangen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Die Lage bei den deutschen Armeen ist unverändert.

WB. Großes Hauptquartier, 7. Juli. Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz. Nördlich von Ypern drangen englische Truppen in einen unserer Schützengräben ein; sie wurden am Abend wieder vertrieben.

Westlich von Souchez wurden 2 nächtliche Angriffe des Feindes abgewiesen.

Bei der Beschließung feindlicher Truppenansammlungen in Arras geriet die Stadt in Brand, der Feuersbrunst fiel die Kathedrale zum Opfer.

Zwischen Maas und Mosel herrschte lebhafteste Kampftätigkeit. Südwestlich von Les Eparges setzte der Feind seine Anstrengungen, die ihm unlängst entzogenen Stellungen zu nehmen, fort. Bei dem ersten Angriff gelangte der Feind in einen Teil unserer Verteidigungsgräben. Ein Gegenstoß brachte die Gräben bis auf ein Stück von 100 Meter wieder in unsere Hand. Der Feind ließ 1 Maschinengewehr zurück. Zwei weitere Vorstöße des Gegners ebenso wie ein Angriff an der Tranchee scheiterten völlig.

Halbwegs Ailly-Apremont wurde unsererseits angegriffen. Wir eroberten die feindlichen Stellungen in einer Breite von 1500 Meter und machten dabei mehr als 300 Franzosen zu Gefangenen. Bei Croix des Carmes im Priesterwalde erfolgte heute Nacht der erwartete Gegenangriff; der Gegner wurde abgewiesen.

Am Sudelkopf in den Vogesen wurde ein feindliches Grabenstück erstürmt und für die feindliche Verteidigung unbrauchbar gemacht.

In der Champagne südwestlich Suippes bewarfen unsere Truppen ein feindliches Truppenlager.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Die Zahl der Gefangenen südlich Viale-Bloto erhöht sich auf 5 Offiziere und 800 Mann, ferner gingen 7 Maschinengewehre und ein reichhaltiges Pionierlager in unseren Besitz über. In Polen südlich der Weichsel eroberten wir die Höhe 95 östlich Delowatta (südöstlich Borzymow). Die russischen Verluste sind sehr beträchtlich. Erbeutet wurden 10 Maschinengewehre, 1 Revolver, Kanone und viele Gewehre. Weiter nördlich nahe der Weichsel wurde ein russischer Vorstoß abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Westlich der oberen Weichsel wurden heute Fortschritte gemacht. Ostlich der Weichsel sind keine großen Veränderungen zu melden. Auf der Verfolgung an der Gmita-Lipa machten wir bis zum 5. Juli 3850 Gefangene.

WB. Großes Hauptquartier, 8. Juli. Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz. Westlich von Souchez gelang es den Franzosen in einer Breite von 800 Meter in unsere vorbersten Gräben einzudringen. Durch einen Gegenangriff wurden sie wieder vertrieben. Ein 2. Angriff des Feindes brach im Feuer zusammen. Um ein kleines Grabenstück, in dem die Franzosen noch sitzen, wird mit Handgranaten gekämpft. Gegen die von uns genommene Stellung westlich

Apremont dauern die feindlichen Angriffe Tag und Nacht hindurch ohne jeden Erfolg an. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 3 Offiziere und über 400 Mann erhöht. Auf der ganzen Westfront fanden lebhafteste Artilleriekämpfe statt.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Ein feindlicher Angriff auf Richtung Komno wurde unter großen Verlusten für den Gegner abgeschlagen. Bei dem Dorfe Stegna nordöstlich Prasnitz wurden einige russische Gräben genommen. Feindliche Vorstöße in der Gegend von Strzegdomo und von Starozreby (nordöstlich und südwestlich von Racionz) hatten keinen Erfolg. Versuche des Gegners, uns die gestern eroberte Höhe 95 östlich der Dolowatta zu entreißen, scheiterten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Die Lage der zwischen Dnjestr und oberen Weichsel stehenden deutschen Truppen ist unverändert. Westlich der oberen Weichsel wurde eine Reihe feindlicher Gräben gestürmt.

Überste Heeresleitung.

Ein italien. Panzerkreuzer versenkt.

WB. Wien, 8. Juli. (Nichtamtlich). Eines unserer Unterseeboote torpedierte und versenkte am 7. Juli morgens einen italien. Panzerkreuzer, Typ „Amalfi“, in der Nordadria.

Eine vollständige Niederlage der Italiener.

(Str. Bln.) Ueber die Schlacht bei Görz wird der „Nat. Ztg.“ aus Wien gemeldet: Die erste große Schlacht gegen die Italiener ist glücklich zu Ende geführt. Die Schlacht bei Görz endete mit einer vollständigen Niederlage der Gegner. Zum ersten Mal berichtet eine offizielle Mitteilung von einer Schlacht bei Görz. Auf die Görzer Linie bis zum Meer richteten die Italiener den Hauptstoß. Vier Armeekorps, mit mindestens 160 000 Mann führten die Offensive mit aller Kraft. Sie wurden vollständig abgeschlagen. Der Feind erlitt schwere Verluste. Die Niederlage bei Görz hat der italienischen Armee eine klaffende Wunde beigebracht.

Zur schweren Niederlage der Italiener.

Berlin, 7. Juli. Zu der schweren Niederlage der Italiener an der Isonzofront schreibt die „Berl. Morgenpost“: Die Nachricht von der italienischen Niederlage wird auf die anderen Bundesstaaten Italiens einen tiefen Eindruck machen, hatten sie sich doch von dem Eingreifen Italiens eine Aenderung der Kriegslage versprochen. Sie sahen das italienische Heer schon in siegreichem Vormarsch auf Wien begriffen, ganz Tirol in den Händen des Feindes, und hofften nach dem ersten Sieg auf die Entsendung starker Kräfte nach dem französischen Kriegsschauplatz, auf eine aktive Teilnahme an den Dardanellen-Unternehmungen. Keine von diesen Hoffnungen ist in Erfüllung gegangen, und nach dieser schweren Niederlage werden die Italiener weniger denn je bereit sein, sich auf weitreichende Auslandsunternehmungen einzulassen. Sie brauchen alle ihre Kräfte im Lande selbst.

Die tapferen württembergischen Truppen.

Stuttgart, 7. Juli. (Nichtamtlich.) Wie der „Staatsanzeiger“ meldet, ist bei dem König folgendes Telegramm des Kronprinzen vom 5. Juli eingelaufen: Erlaube mir, Dir zu melden, daß in den Kämpfen der letzten Zeit die württembergischen Truppen wesentlich zum Erfolg beigetragen haben. Mit großem Schweiß haben sie dem Gegner starke Stellungen entzogen. Die Gesamtbeute beträgt 3000 Gefangene, 25 Maschinengewehre, 70 Minenwerfer und viel Material. Herzliche Grüße sendet Wilhelm, Führer der 5. Armee.

Der Generalsturm.

London, 7. Juli. (Str. Frst.) Die „Daily Mail“ vernimmt aus Athen: Der Generalsturm auf Kithia und Aisch Baba habe am 4. Juli begonnen.

Die bulgarisch-türkischen Verhandlungen vor dem Abschluß.

Bukarest, 7. Juli. (Str. Bln.) Das Blatt „Kolbawa“ erfährt aus autoritativer Quelle, daß die Verhandlungen zwischen Bulgarien und der Türkei unmittelbar vor der Unterzeichnung stehen. Die Vereinbarung wird von größtem Einflusse auf die Lage am Balkan sein.

Berlin, 6. Juli. Nach einer Privatmeldung des „Total-Anz.“ aus Konstantinopel hat der von einem deutschen Unterseeboot vor den Dardanellen versenkte französische Transportdampfer etwa 2 bis 3000 Mann Truppen an Bord gehabt.

Neue deutsche U-Boote bei den Dardanellen.

Athen, 6. Juli. Nachrichten über das Erscheinen von sieben deutschen Unterseebooten großen Typs im ägäischen Meere rufen die größte Bestürzung in den Kreisen der dorthin entsandten Marine-Kreitkräfte hervor, da es sich im Laufe der Unternehmungen gezeigt

hat, daß die einzige wirkungsvolle Schutzmaßnahme gegen die Unterseeboote die Zurückziehung aller großen Schiffseinheiten ist. Eine öftere Wiederholung dieser Taktik vor den Dardanellen würde aber nach den Ansichten von Fachleuten für die verbündete Landarmee auf Gallipoli ein katastrophales Ende bedeuten.

Prälaten als Soldaten.

Berlin, 5. Juli. Die „B. Z.“ meldet aus Wien: Der „Wiener Reichspost“ zufolge haben zwanzig Prälaten des Heiligen Stuhles die Einberufung der italienischen Regierung als einfache Soldaten erhalten. Auch der frühere Unterstaatssekretär Kardinal Merry del Val erhielt den Befehl, sofort als einfacher Soldat einzurücken.

Aus dem Kreise Westerbürg.

Westerbürg, den 9. Juli 1915.

Entschädigung für Vieh, das an Maul- und Klauenseuche gefallen ist. Mit Rücksicht auf die in mehreren Orten des Kreises herrschende Maul- und Klauenseuche machen wir unsere Leser darauf aufmerksam, daß nur Entschädigung für an dieser Seuche gefallenes Vieh gezahlt wird, sofern die Anzeige über den Ausbruch der Seuche oder den Verdacht derselben rechtzeitig der Ortspolizeibehörde erstattet worden ist. Andernfalls wird die Entschädigung des Viehes abgelehnt, außerdem werden die Viehbefitzer streng bestraft.

Verwaltung der Grafschaft Westerbürg. Mit Genehmigung des Herrn Reichsgrafen von Walderdorff zu Molsberg, hat dessen Rentmeister, Herr Kgl. Oekonomierat Schmitt ab 1. Juli cr. die Verwaltung der Grafschaft Westerbürg nebenamtlich übernommen.

Das Eisenerz Kreuz. Feldunterarzt Ullmann wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet, nachdem er bereits das heilige Sanitätskreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille erhalten hatte.

Personalien. Der Königl. Kreissekretär Eisen in Westerbürg ist beauftragt, neben seinem Hauptamt in Westerbürg die Vertretung des erkrankten Kreissekretärs beim Landratsamt in Bimbürg zu übernehmen.

Mehr als 14 Millionen Feldpostsendungen täglich. Die Zahl der Feldpostsendungen ist noch immer im Steigen begriffen. Nach einer am 24. Juni vorgenommenen Zählung sind an diesem Tage aus Deutschland 8,5 Millionen Feldpostbriefsendungen nach dem Felde abgegangen. Davon waren 5,9 Millionen portofreie Briefe und Postkarten und 2,6 Millionen frankierte Feldpostbriefe und Feldpostpäckchen. Da nach einer Mitte Mai vorgenommenen Ermittlung im Felde selbst 5,8 Millionen Feldpostbriefsendungen täglich aufgeliefert werden, umfaßt der gesamte Feldpostbriefverkehr täglich 14,3 Millionen Sendungen. Von den in der Heimat aufgelieferten Feldpostbriefen müssen immer noch täglich gegen 35 000 Sendungen von den Postsammlern nach dem Aufgabort zurückgeleitet werden, weil sie völlig mangelhaft adressiert oder so schlecht verpackt sind, daß sie nicht ins Feld geschickt werden können. Das Publikum wird von neuem ersucht, der richtigen Adressierung und sachgemäßen Verpackung der Feldpostsendungen die größte Sorgfalt zuzuwenden.

Neue Fernanschlüsse sind bis spätestens 1. August bei dem zuständigen Postamt anzumelden, wenn die Herstellung in dem nächsten, am 1. August beginnenden Bauabschnitt gewünscht wird. Verspätete Anmeldungen können in den Bauplan meist nicht mehr berücksichtigt werden. Für die gesonderte Herstellung der Anschlüsse sind in solchen Fällen die entstehenden Mehrkosten mindestens 15 M., zu erstatten.

Die Handelskammer in Limburg wird am Dienstag den 13. Juli d. Jahres mittags 12¹/₄ Uhr im Hotel „Preussischer Hof“ zu Bimbürg eine Vollversammlung abhalten mit folgender Tagesordnung: 1. Wahl des Vorsitzenden und des I. und II. Stellv. 2. Geschäftsbericht. 3. Haushaltsplan 1915/16. 4. Bericht über die Hauptversammlung des Bahnkanalvereins. 5. Kriegsschäden. 6. Forderungen an Angehörige feindlicher Staaten. 7. Heereslieferungen. 8. Sonstiges.

Verwundetenhilfe durch Obstdauererzeugnisse, Frucht-marmelade, Fruchtsäfte. Einen Nachschub für die Mengen der im Hause des Kommandanten und Herbstes vergangenen Jahres von Obstdauervereinen hergestellten Obstdauererzeugnisse, die kostenfrei an Verwundetenlazarette abgegeben wurden, liefern die nachfolgenden Zahlen der allein von dem Deutschen Pomologen-Verein in Eisenach hergestellten Erzeugnisse, für die er sein ganzes verfügbares Vermögen hergegeben hat. Es wurden bisher von dem Deutschen Pomologen-Verein vollständig kostenlos an Verwundetenlazarette geschickt: 38 000 Dosen Apfelsauce, 4300 Dosen eingemachte Birnen, 7000 Dosen eingemachte Zwetschen, 1030 Dosen Reineclauden, Pfirsiche, Kirschen, Erdbeeren, Dreifruit, 3500 Dosen Kürbisse, eckbare Erdbeeren, Tomaten, 300 Dosen Erbsen und Bohnen, 6 Beutner gedörrte Zwetschen, Apfel und Birnen, 400 Liter Brombeersaft. Die Dosen haben einen Inhalt von je 2—5 Kilo. Außer diesen Dauererzeugnissen sind noch große Mengen frischen Obstes und Gemüses, Fleischkonserven, Kakao, Schokolade, Tee kostenlos abgegeben worden. Von den 54 130 Dosen der in einer ihm zur Verfügung gestellten Fabrik in Allendorf/Werra hergestellten Obstdauererzeugnissen ist bisher auch nicht eine einzige verdorben ge-

wesen und unzählige Anerkennungen von Feld- und Reservelazaretten, Chirurgen und Behörden haben ihre Güte, Haltbarkeit und ihren Wohlgeschmack bezeugt. Die Gesamtmenge der Obstdauererzeugnisse beträgt 54 130 Dosen im nach den Großhandelspreisen der Konservenfabriken niedrig berechneten Werte von 69 992 Mark. Diese Kriegsarbeit des Deutschen Pomologen-Vereins wird in diesem Jahre fortgesetzt. Der Deutsche Pomologen-Verein in Eisenach hat auch seine vielen großen Aufgaben für die Förderung des deutschen Obstdauerbaues fortgesetzt, z. B. Obstnachrichtendienst, wöchentliche Obstmarktberichte, Deutsche Obstbauzeitung, viele tausend Sonderdrucke mit erprobten Ratsschlüssen für die Herstellung von Obst- und Gemüsedauererzeugnissen im Haushalt, Pflege und Düngung der Obstdäume, Düngungsversuche, kostenlose Verteilung von Balaub-Sämlingen sorgfältig ermittelter Mutterbäume, Prüfung von Maschinen im Obstbau- und Baumschulbetrieb, Vermittlung von Fortbildungsmitteln usw. Der Vorstand des Deutschen Pomologen-Vereins in Eisenach gibt auf alle den Obstbau, Obstabsatz und die Obstverwertung betreffenden Fragen Auskunft und erteilt allen deutschen Obstdauerzählern Rat.

Die Höchstpreise für Petroleum. Die vom Bundesrat genehmigte Verordnung über die Höchstpreise für Petroleum werden, wie die „B. Z.“ erfährt, am 15. d. M. in Kraft treten. Danach dürfen bis auf weiteres im Großhandel für 100 Kilogramm Petroleum nicht mehr als 30 Mark gefordert, im Kleinhandel darf der Preis in Zukunft 32 Pf. für das Liter nicht übersteigen. Wird das Petroleum ins Haus gebracht, so stellt sich der Höchstpreis hierfür auf 34 Pf. Ausdrücklich betont die Verordnung, daß für Ueberlassung von Gefäßen und das Füllen der Behälter eine Vergütung nicht berechnet werden darf. Nur wenn der Käufer nicht in bar bezahlt, hat der Verkäufer das Recht, 2 Proz. Zinsen zu erheben. In der Begründung wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß das Dazwischentreten zahlreicher Händler, die nie den Petroleumverkauf betrieben haben, hauptsächlich an der ungerechtfertigten Preissteigerung schuld gewesen sei.

Schilfrohr als Futter. Der Preussische Landwirtschaftsminister gibt folgendes bekannt: Der trockene Vorommer dieses Jahres hat zur Folge gehabt, daß der erste Schnitt der Heuermähermanenorts der Menge nach wenig befriedigte; auch das Stroh, namentlich das Sommerstroh, wird trotz der inzwischen eingetretenen Niederschläge kurz bleiben. Man wird also mit Raufutter sparsam wirtschaften müssen. Es sei deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß das Schilfrohr (*Arundo phragmites*), auch Ret oder Riet genannt, sowohl grün als getrocknet ein recht brauchbares Futter darstellt, nur muß es beizeiten, d. h. vor der Blüte, spätestens Anfang Juli zum erstenmal geschnitten werden. Es liefert dann gewöhnlich noch zwei Nachschnitte. In den hannoverschen Marschen und in Masuren wird es in trockenen Jahren von jeher gefüttert. Heu und Schilfrohr enthält durchschnittlich 8 pCt. stickstoffhaltige und 45 pCt. Extraktstoffe, darunter beträchtliche Mengen von Zucker. Das Schilfrohr wird sowohl grün als getrocknet von Pferden und Rindern gern genommen. Eine gewisse Vorsicht ist nur insofern geboten, als mit Rost, Mutterkorn oder Brandpilzen befallenes Rohr nicht, namentlich nicht an tragende Tiere verfüttert werden darf. Die Fütterung des nicht befallenen Rohres ist dagegen in gesundheitlicher Beziehung gänzlich unbedenklich. Zum Abernten des Rohres aus Wasserflächen geeignete Geräte und Maschinen sind u. a. in Heft 199 der „Arbeiten der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft“ näher beschrieben.

Aus Nah und Fern.

Kassel, 7. Juli. Die Stadtbehörden von Kassel verboten den Verkauf von Frühkartoffeln auf den Wochenmärkten bis Ende Juli zugunsten der Lagerbestände alter Kartoffeln.

500 Jahre Hohenjollerherrschaft.

Berlin, 7. Juli. Der Kaiser hat durch einen Erlass bestimmt, daß der Gedenktag der 500jährigen Herrschaft des Hohenjollerhauses am 21. Oktober d. Js. gefeiert werden soll. Die Feier soll aber mit Rücksicht auf den Ernst der Zeiten auf eine Feier in den Schulen und auf eine kirchliche Feier am Sonntag den 24. Oktober, beschränkt bleiben.

Der Attentäter Morgans durch Selbstmord geendet. **Rotterdam, 7. Juli.** Der Attentäter Morgans wurde heute tot in seiner Zelle aufgefunden. Er hatte durch einen Revolveranschlag seinem Leben ein Ende gemacht.

Bernige Soldatenworte

Schrieb dieser Tage ein Wehrmann, der zu St. Ingbert heimisch ist, aus dem Westen an seine Frau. Sie lauten nach der Pfälzischen Tageszeitung: „... Schreib mir nicht über jeden unstilligen Kram von Euch zu Hause! Daß ich durchkomme und nicht zu hungern brauche, das weiß ich, alle häuslichen Sorgen treten jetzt zurück hinter dem Großen, das wir noch zu leisten haben. Dann wußt Du auch immer wissen, was hier passiert. Hier bei uns passiert gar nichts, wir schießen hinüber und die Franzosen der über. Und durch lassen wir die Kerle nicht, und wenn wir noch ein Jahr hier liegen müssen. Bleibe Du zuhause und ich hier weiter auf meinem Posten, und geben wir uns von Zeit zu Zeit Bescheid, alles Andere ist jetzt Nebensache.“